



Reutlinger Bezirksgemeinderäte ist 40 ausreichend. Deshalb lehnen sie den Lärmaktionsplan mehrheitlich ab. FOTO: ARCHIV/NIEHAMMER

urchfahrt: In Oferdingen fand der Vorschlag von Zustimmung. Bezirksgemeinderat lehnt Pläne ab

ch langsamer

0. Von daher fürchten die Oer- ihre Stimme kein Gewicht was wir entscheiden. Tempo sowieso - die Veranstaltung darum geführt, sagte Werner

Berechnungen

er Kritikpunkt: Die Regelung der Geschwindigkeit über ganz gossen, ohne näher hinzunehmen Lauer. Oierdingen umproblem wurde immer »Der Stress für die Autogigantisch«, sagte Lauer. liches Horn blies Schütz: fahrer-Schulkanlererei, wir Lärm an der Hauptstraße, werde nur errechnet, nicht nd für einige, die Ergebnis- n. Gerhard Lude erklärte, emessenen Werte immer rechnen kommen, dies roben immer wieder fest- tigung glauben wollten ihm

die Bezirksgemeinderäte jedoch nicht. Martin Diebold warnte deshalb auch, dem Lärmaktionsplan bedenkenlos zuzustimmen »Wir dürfen das nicht einfach hinnehmen - ich habe Angst vor Fortschreibung vier und fünf.« Irgendwann sei man dann bei Tempo 20, so die Sorge einiger Räte. Lude versicherte, dass 30 in der Ortsdurchfahrt seiner Meinung nach das Ende der Fahnenstange sei, weiter runter zu gehen, ergebe keinen Sinn, weil sonst der Verkehr in die Wohngebiete gedrückt werde - und das will man vermeiden.

Lediglich Achim Wurster fand einen positiven Aspekt am Lärmaktionsplan: Komme Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt, bedeute dies auch sicherere Straßen und Schulwege. »So schlägt man zwei Fliegen mit einer Klappe.« Er plädierte allerdings dafür, Tempo 30 von Ortsschild zu Ortsschild einzuführen und nicht wie in den Plänen eingezeichnet nur zwischen Betmayer- und Robert-Scott-Straße. Ein Ansinnen, dem zwei weitere Ratsmitglieder folgten, die anderen neun lehnten den Lärmaktionsplan komplett ab. (GEA)

Keck ehrt verdiente Blutspender in feierlichem enden eine Urkunde und eine Ehrennadel

Engagement



ender mit OB Thomas Keck (rechts).

FOTO: STADT

museums Reutlingen/ Ausstellung »Bernard plus« einen beeindruckenden Veranstaltung auch die musikalischen

begleitung des Abends: Der junge ukrainische Gitarrist Makar Stus, erster Preisträger beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert«, steuerte unter anderem Werke von Vivaldi und Bach bei. (a)

Aktion - Interaktives Theater auf dem Marktplatz

Menschenrechte in Szene gesetzt

REUTLINGEN. Ziemlich turbulent ging es letzten Freitagnachmittag auf dem Marktplatz in Reutlingen zu. Da wurde gepöbelt, weil ein türkisches Geschwisterpaar im öffentlichen Raum sein Essen verspeiste, weil eine Frau, die die deutsche Sprache nicht gut verstand, auf einer Parkbank saß, die zwei schrullige deutsche Damen für sich beanspruchten, und es traten gewaltbereite Skatbrüder auf, die ausländerfeindliche Parolen brüllten.

Die Menschen, die diese Szenen, gespielt von einer Theatergruppe des Theaterpädagogischen Zentrums, verfolgten, schauten entsetzt ob dieser menschenfeindlichen Szenen - aber es blieb nicht dabei. Nach dem Format des Forumtheaters nach Augusto Boal waren alle aufgefordert, sich einzumischen und dem Geschehen eine andere Wendung zu geben. Und tatsächlich klatschten auf Aufforderung der Theaterleitung ganz unterschiedliche Zuschauer bei den verschiedenen Szenen und mischten sich ein: Da wurde der türkische Junge nicht aggressiv, sondern ein Mann mit Lebenserfahrung schlüpfte in seine Rolle und stellte den aggressiven Skatbrüder zur Rede, da wies eine mutige Dame die Platzhirsche auf der Parkbank in die Schranken und ein passionierter Skatbrüder verwandelte sich in einen ausgleichenden Player.

Impuls verändert Szenerie

Was bedeuten sollte: Einmischen lohnt sich. Schon kleine überraschende Impulse verändern die Szenerie, können entschärfen und neue Handlungsoptionen



Das Bündnis für Menschenrechte macht jeden dritten Freitag im Monat auf dem Reutlinger Marktplatz ein Menschenrecht zum Thema. FOTO: PR

eröffnen, Das genau war die Botschaft der Theatergruppe und des Veranstalters des Nachmittags, das Bündnis für Menschenrechte Reutlingen. Das Bündnis lädt jeden dritten Freitag eines Monats immer um 17 Uhr auf den Reutlinger Marktplatz ein und macht ein Menschenrecht zum Thema.

Jugendliche kommen zu Wort

Die Botschaft lautet: Menschenrechte gelten für alle und überall. Das sei beileibe nicht selbstverständlich, auch nicht in Europa und auch nicht hier in Deutschland. Am Freitag war Artikel 2 der Charta der Menschenrechte das Thema: »Jeder hat das Recht auf ein Leben ohne Diskriminierung.« Auch bei der nächsten Veranstaltung am Freitag, 15. November, steht die Frage des respektvollen Umgangs miteinander im Mittelpunkt. Mit Theater und Diskussionsszenen kommen Jugendliche zu Wort, die migrantische Wurzeln haben, aber schon in der zweiten Generation in Deutschland leben. Gestaltet wird die Veranstaltung von den »Omas gegen rechts«. (eg)